

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

### Zeitung für Stadt u.

### Kreis Merseburg



mit illustriertem

Sonntagsblatt

Amfliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 261.

Wittwoch, den 7. November 1917.

157. Jahrgang.

### Amfliche Anzeigen.

Seite 6 betr.

1. Ans- und Verkauf von Schweinen.
2. Schöppenauswahl für die Gemeinde Wegwitz.
3. Schöppenauswahl für die Gemeinde Tollwitz.
4. Zuerstbestpreis im Kleinhandel.

### Tageschronik

Kronratsitzung in Berlin unter Vorsitz des Kaisers.  
Ententehilfe in Oberitalien.  
Die misslungene Mobilisation in Griechenland.  
Wichtige Ententehilfe in Rom.  
Neues automatisches Torpedoboot?

### Auf brüchigem Grunde.

Hohemum Papam, wir ha'n einen Papst! Die Zeit der Spannung und des Wartens ist vorbei, und sobald Graf Hertling die noch zu erledigenden Geschäfte in München abgewickelt haben wird, kann er die Leitung der Reichspolitik übernehmen. Als erste Aufgabe stellt sich ihm dabei zunächst die Pflicht der Vervollständigung der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung dar, aus der ihm freilich irgendwelche besonderen Schwierigkeiten nicht erwachsen, denn da er hauptsächlich der Wahl seiner engeren Mitarbeiter von den Mehrheitsparteien bestimmte Weisungen erhalten hat, so ist mit einer schnellen und mühelosen Erledigung dieser Vorarbeiten zu rechnen.

Wie wir uns zur Kanzlerfrage des Grafen Hertling stellen, haben wir in den letzten Tagen mehrfach angedeutet, so daß sich eine eingehendere Behandlung dieser Frage erübrigt. In einen Satz zusammengefaßt, stellen wir fest, daß wir die ganze Zeit und Weile auf das tiefste bedauern, in welcher Graf Hertling unter offenkundiger Preisgabe eines wichtigen Thronerbes sein Amt aus den Händen der Mehrheitsparteien entgegenzunehmen hat, daß es uns fernem mit lebhaften Bedauern erfüllt, die wichtigsten Reichsämter mit fälschlichen Händen besetzt, die den Einfluß Preussens auf die Staatsgeschäfte fast zurückerdrängt zu haben, daß wir weiterhin die Erledigung der preussischen Wahlrechtsfrage durch einen fälschlichen Staatsmann für wenig angezeigt halten, und daß wir es schließlich nicht für glücklich halten können, die auswärtige Politik dem Alcebat Hertling, Kühnmann und Czernin überantwortet zu haben, deren mangelnde Widerstandsfähigkeit gegen vaterländische Einflüsse schon aus ihrer fast betonten Zugewandtheit zur katholischen Kirche erhellt. Wie wir uns hinsichtlich der Stammesangehörigkeit sowohl des Grafen Hertling, als auch des ebenfalls fälschlichen Herrn von Kühnmann und des in Aussicht genommenen ebenfalls fälschlichen Vizekanzlers Herrn von Pappe frei wissen von jedem ungeliebten Partikularismus, so nehmen wir natürlich an sich nicht Anstoß an der konfessionellen Richtung der für die auswärtige Politik nunmehr allein ausschlaggebenden Männer; dennoch würde es gerade im Reformationsjahr zweifellos besser gewirkt haben, wenn in dieser Hinsicht eine gewisse Rücksicht auf die Gefühle vieler protestantischer Bevölkerungsteile geübt worden wäre. Dies umso mehr, als die vaterländische Stellungnahme zu den deutschen Friedensnotwendigkeiten bislang nicht weniger als befriedigend kam.

Es ist denn auch bezeichnend, daß diese von uns zuletzt erwähnten Gesichtspunkte neuerdings gerade von mehreren Vätern jener politischen Richtungen zur Sprache gebracht und gegen den Grafen Hertling geltend gemacht werden, die selber erst dazu gehalten haben, ihn auf den Schild zu erheben. Verschiedene liberale Organe reiben sich bereits an dem konfessionellen Standpunkt des neuen Kanzlers, und die „Voss. Ztg.“, welche diese Bedenken ebenfalls für sich übernimmt, stellt auch der Zukunft unter answärtigen Politik unter Führung des Grafen Hertling ein reichlich unglückliches Prognostikon. Sie meint, daß dank der Herren Hertling, Kühnmann und Czernin unsere verfehlte vaterländische Einleitung nach Westen hin zur Wirtlichkeit werden würde, und sie ist darüber hinaus auch unpartheyisch genug, in der Berufung eines Bayern zum preussischen Ministerpräsidenten eine unbehagliche Situation zu erblicken.

Man erblickt jedenfalls aus alledem — eine vollständige Mitleidenschaft der kritischen Pressestimmen zur Ernennung Hertlings zu geben, würde zu weit führen — daß es mit der angelegentlichsten Befürchtung der Mehrheitsparteien, die als das feste Fundament der Hertling'schen Kanzlerwahl gedacht war, nicht gerade zum besten bestellt ist.

Wenn eine Kritik an dem neuen Manne sich unter seinen eigenen Hauptleuten schon heute hervorwagt, che er überhaupt die Führung der Geschäfte übernommen hat — was ist dann erst zu erwarten, wenn Graf Hertling in dieser oder jener Frage einmal verstimmt sollte, wider den Stachel zu lösen. Waren nicht ihm denn auch bereits der liberale „Völkertourist“ zu: „Er darf nie vergessen, daß es die Gesamtheit der Mehrheitsparteien ist, die ihn trägt; in dieser Gesamtheit liegt seine Stärke; spaltet er sie durch sein Verhalten, so vernichtet er damit das Fundament, auf dem das Gedächtnis seiner Politik ruht.“

Man wird also abwarten müssen, wie lange sich der reichlich moorige Untergrund der derzeitigen Parteikonstellation das — obenhin bis unter die Dachziegel hin hypothetisch überlastete Gebäude der Hertling'schen Kanzlerwahl als tragfähig erweist.

### Vom Kriege

#### Der Krieg gegen Italien

Der Uebergang über den Tagliamento.

Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 5. November. Im Tagliamento ist der Kampf wieder aufgenommen worden. Österreichisch-ungarische und deutsche Divisionen ergangen sich am Mittellauf den Uebergang und gewannen sicheren Raum. Die Division des Generals Felix Krizan Schwarzenberg, die seit vorgestern militärisch auf dem Westufer des Flusses steht, hat sich durch rasches, schnelles Zutreffen besonderes Verdienst um das Gelingen des Stoßes erworben. Der Feind verlor über 6000 Mann an Gefangenen und eine Anzahl Geschütze.

Auch die Armee des Generalobersten Freiherrn v. Arabatin erzielte überall Fortschritte. Wie aus dem Kriegespostquartier und aus Berlin übereinstimmend gemeldet wird, nehmen die Ereignisse in der venetianischen Ebene einen günstigen Verlauf. Auch die italienische Front miltchfront wankt.

Durch die Regenfälle der letzten Tage war der Tagliamento derart angeschwollen, daß die Italiener wohl hoffen konnten, hier dem deutsch-österreichisch-ungarischen Vormarsch Einhalt zu gebieten. Der Fluß fließt im Oberlauf tief und reißend zwischen steil ansteigenden Felswänden. Im Mittel- und Unterlauf bis zu zwei Kilometer Breite sich ausdehnend, in unzählige Arme zerfällt, bot der Uebergang ungeheure Schwierigkeiten. Er ist ein neuer glänzender Beitrag für die zahlreichen historischen Flußübergänge der Verbündeten in diesem Krieg.

Udine, 5. November. (Korr. Bur.) Kaiser Karl überfliegt heute bei Gorbolpo den Tagliamento.

Berlin, 6. November. Ueber die Absetzung der italienischen Verteidigungstruppen beim Uebergang über den Tagliamento heißt es im „B. V. A.“: Die Verleibung des feindlichen Brückenkopfes in einer Stärke von 3500 Mann wurde zur Waffenstreckung gezwungen. Die Uebergangsführung des Flusses erfolgte zunächst nicht bei dem stark besetzten Binzano, sondern 12 Kilometer Stromaufwärts. Der Flusslauf teilt sich dort in viele kleine Sandbänke. Teils wadend, teils in Booten kamen die Vortrupps der Division Schwarzenberg auf das Westufer und hielten es durch 2 Tage und 2 Nächte, bis die Herstellung einer Brücke den weiteren Kräften das Nachkommen und Abgehen der ganzen, die Uferhöhen verteidigenden Truppe ermöglichten.

Folgen des Tagliamento-Ueberganges.

Wafel, 5. November. „Morgens Post“ meldet zur Lage des italienischen Heeres: Wenn Cadorna den Feind auf dem Westufer des Tagliamento gelangen läßt, was inzwischen geschehen ist (D. R.), dann kann Norditalien bis zur Lombardie verloren gehen. Die englischen Generalstabsoffiziere müßten unter allen Umständen dies verhindern. Können vor Lachen!

General Hoch in Italien.

Schweizer Meldungen zufolge berichten Pariser Blätter: Der französische General Hoch ist in der italienischen Kriegszone eingetroffen und hat die nötigen Gruppierungen der bereits angetommenen französisch-englischen Streitkräfte eingeleitet. Man erwartet das Eintreffen der französischen Stützkräfte in der Woche. Die französischen Verbänden teilweisen ermischt. „clair“ föhrt: Der Ernst der Hilfeleistung Frankreichs für Italien könne daran erkannt

werden, daß Frankreich ihm einen feiner besten und glänzendsten Generale zur Verfügung stellt.

80 000 Mann Ententehilfestruppen.

Zürich, 5. November. „Secolo“ meldet: Das erste Hilfsheer der Alliierten, das sich auf dem Wege nach Italien befindet, ist 80 000 Mann stark. Es wird bestehend aus der alliierten Heeresmacht Italiens über den Feind bei der Hauptaufgabe der alliierten Ententehilfeleistungen.

Aufgabe ist gut, aber wie sie lösen!

Venetien wird geräumt.

„Daily Mail“ meldet aus Rom: Die Provinz Venetien wird aus strategischen Gründen von den Zentralbehörden evakuiert.

Italienischer Rückzug aus Albanien?

Nachdem der Kampf gegen die Italiener auch bei Balona eingeleitet hat, werden die voraussichtlich bald gezwungen sein, ihre Truppenmassen aus Albanien zurückzugeben. Auch im Epirus sind nach italienischen Mitteilungen vorhanden, auf deren Ausnutzung sich jetzt das Auge des italienischen Generalstabs richtet. Andererseits kann Carrall nach Italien nur dann Verstärkungen abgeben, wenn er der wohlwollenden Neutralität, ja sogar einer eventuellen Unterstützung Griechenlands gewiß wäre; daß es damit aber sehr bapert, braucht nach Lage der Dinge nicht weiter ausgeführt zu werden.

Schweizer Meldungen zufolge hat die italienische Heeresleitung schließlich die italienischen Streitkräfte aus Albanien und Griechenland nach dem Winterlande zurückzuführen.

Der Ententehilfliche Venetien.

Aus Wien meldet die „Pres. Ztg.“: Nach der „Pol. Kor.“ ist nach glaubwürdigen, in der Schweiz eingetroffenen Nachrichten die von Venetien verantwortete Mobilisierung vollkommen misslungen. Auf Chalkidiki sollen venezianische, von Carrall bewaffnete Sorden Tausende von widerpenftigen Griechen niedergebracht haben. Nach einem in die Schweiz gelangten Telegramm sind die Bäume zu Galgen umgewandelt, die Felder mit Leichen bedeckt, die Dörfer verödet, und über all mit Feuer gelegt worden. Auf Karos haben venezianische Truppen auf die widerstrebende Bevölkerung mit Maschinengewehren geschossen, wobei es 60 Tote und viele Verwundete gegeben hat.

Der italienische Niederbruch und die Kammer.

Berlin, 6. November. Wie Pariser Blätter aus Rom melden, verlangen sämtliche parlamentarischen Gruppen, daß die großen Kammerauschüsse das Kontrollrecht über die militärischen Operationen übertragen werde. Eine Abordnung der Interpellanten forderte die Vertagung der Kammereröffnung auf unbestimmte Zeit.

Vernichtete Lebensmittel in Italien.

Saag, 4. November. „Daily Chron.“ meldet aus Zürich: Die Italiener haben auf ihrem Rückzug 80 000 Tsd. Wehl und 200 000 Kg. sonstige Lebensmittel vernichtet. Erhebliche Mengen, die nicht so schnell fortgeschafft oder vernichtet werden konnten, sind dem Feinde in die Hände gefallen. Man befürchtet deshalb, daß bis zur Ankunft neuer Vorräte die Truppen in eine kritische Lage geraten werden.

Die Beschränkungs-konferenz in Rom.

„Daily Mail“ schreibt: Lloyd George wird mit dem König von Italien, mit dem italienischen Ministerpräsidenten, dem Minister des Meeres und mit Cadorna konferieren. Saig war nicht für eine harte Entziehung von der Westfront, doch ist schon eine große Anzahl englischer Batterien mit ihren Versorgungsmitteln nach Italien unterwegs.

„N. Holl. Cour.“ meldet aus London: In amflichen Kreisen veraltet, daß die Konferenz zu Rom sich auch gegen die Beschränkungen Deutschlands, zuweilen auch unter dem Vorwand, zu lösen, richten wird.

Man hofft, daß der jehine Kriegsrat zu Rom die Einheitsfront aus neue bekräftigen wird, auch was die Einheit der Kriegsziele und wirtschaftlichen Fragen anbelangt.

Italien darf keinen Sonderfrieden schließen.

Genf, 5. November. Painlevé und Lloyd George's Zusammenkunft mit dem König von Italien in der







Am 2. November nachmittags verschied im elterlichen Hause die  
**Hilfsschwester vom Roten Kreuz**  
**Fräulein Gertrud Wolf**  
 aus Merseburg.

Seit Beginn des Krieges hat sie sich mit unermüdem Fleiß und aufopfernder Liebe um die Pflege der Verwundeten im Hilfslazarett Kasernen große Verdienste erworben. Wir werden deshalb ihrer stets dankbar und in Ehren gedenken.

Das Res.-Lazarett u. der Res.-Lazarett-Delegierte von Merseburg.

**Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen** beabsichtigt am  
**Dienstag, den 4. Dezember 1917**  
 in den Stallungen des neuen städtischen Viehhofes an **Erfurt** die Veranstaltung einer  
**Zug- und Jungochsen-Auktion.**

Die Kücher des Simmentaler Rindes, ganz gleichgültig, ob sie Mitglieder des Verbandes sind oder nicht, sofern sie Angehörige, ungetriebene Jungochsen, sowie bis 2-jährige Bullen über abgeben wollen, werden angefordert, dieselben bei der Geschäftsstelle des Verbandes, Halle a/S., Kaiserstraße 7, bis zum **21. November 1917** zu dieser Veranstaltung anzumelden.

Der Verband vergütet den Verkäufern die Prämie für die Tiere nach Erfurt und ebenso die Bahnfracht für erst, nicht verkaufte Ochsen auf Grund des vorzulegenden Frachtausweises.

Die Erlangung der Ausföhrerbescheinigung und Anstellung der Verleiher für den Verband wird nach erfolgter Anmeldung der Tiere vom Verband aus angefordert. Sofern genügende Anmeldungen die Veranstaltung sicherstellen, wird vom Verband aus in den Zeitungen die Auktion bekanntgegeben und auf diese Weise für genügend Absatz Sorge getragen.

Die Tiere werden auf Kosten des Verbandes in den neuen, geräumigen Stallungen des Erfurter Viehhofes eingetieft. Der Verkäufer hat für jedes angebotene Tier **RM. 3.00** Standgeld und für jeden verkauften Ochsen bezw. Bullen ein Pfund zur Deckung der entstehenden Lasten zu (zwei) Prozent des Verkaufserlöses an die Verkaufsstelle zu zahlen.

**Bekanntmachung.**

Von verschiedenen Seiten werden uns gehörende Briefkäse zur Aufbewahrung von Geldern und anderen Wertgegenständen widerrechtlich benutzt.

Wir sind bereit, bei allen den Personen von einer Strafverfolgung abzusehen, die uns  
**bis 15. November**  
 Mitteilung von der Benutzung unseres Eigentums machen. Erfolgt bis dahin keine freiwillige Mitteilung, sehen wir uns veranlaßt, Strafverfolgung zu beantragen. Wir warnen vor Vernichtung oder Verheimlichung unseres Eigentums.

Für jede Mitteilung liefern wir freigelegte Stillschweigen zu. Merseburg, den 3. November 1917.

**Stadtbrauerei Carl Berger.**



**Ziegenzuchtverein für Merseburg u. Umgeg.**

Es deden die angeforderten Vereinszuchtbüchlein

a) ältere Ziegen:  
 „Peter“ bei H. Schreyer, am Stadtpark 1 (Stednersberg),  
 „Danz“ bei G. Wiltner in Venenau Nr. 13a,  
 „Max“ bei Fr. Schmidt, Gledichenstraße 16;

b) Erstlingsziegen:  
 „Randi“ bei H. Grubel, Büttel 4,  
 „Wobo“ vom 1. Dezember 1917 ab bei W. Drl, Meufchan, Leipzigerstraße 79

Die Deckarten a) u. b) für Ziegen von Mitgliedern, sind in jedem Falle vorher beim Geschäftsführer oder bei den Stationshaltern zu lösen, sorgfältig aufzubewahren und nach der Vammzeit an den Geschäftsführer auszufüllen zurückzugeben.

Allen Ziegenhaltern ist nach der Kreis-Verordnung bei Strafe verboten, ihre Tiere von nicht angeforderten Ziegenböden deden zu lassen.

Die Mitglieder sind verpflichtet, ihre Ziegen nur den Vereinszuchtböden zuzuföhren (§ 73b der Vereinsstatuten). Merseburg, den 5. November 1917.

**Der Vorstand:**  
 M. Deger, M. Klingelstein, B. Schulz,  
 F. Stephan, W. Weilepp.

**Flottenbund deutscher Frauen**  
 Ortsgruppe Merseburg.  
**Witalieder- und Gesangsvereinigung**  
 nebst Unterhaltungsabend  
 Sonntag, d. 11. November d. Jg., nachmittags 4 Uhr,  
 in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Bei den  
**musikalischen Darbietungen**  
 wirken u. a. Fräulein **Stietzel-Barg** (Violin) und Fräulein **Thomas-Merseburg** (Gesang) mit. Es findet ein  
**Verkauf von Sachen allerlei Art**  
 statt. Auch ist eine Ausstellung von kunstgewerblichen Gegenständen, Bildern und Büchern vorgesehen.

Es wird ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben. Der Ertrag des Abends ist für Weihnachtsgaben an die Marineangehörigen der Stadt und des Kreises Merseburg bestimmt.

An alle Mitglieder und die anderen Freunde unserer Flotte — Männer und Frauen — ergeht die herzlichste Bitte, nicht zu fehlen und auch durch Spenden zur Ausgestaltung des Abends beizutragen. Diese nehmen die Unterzeichneten jederzeit gern entgegen.

**Der Vorstand.**  
 Frau Präsident von Behr, Frau Pastor Busch, Frau Kaufmann Dohowitz, Frau Erker Bürgermeister Herzog, Frau Domstiftsprokurator Klingelstein, Frau Regierungsrat Köfer, Frau Oberreg.-Rat Pauly, Frau Bürgermeister Schmidt-Schwendt, Frau Professor Wedding.

**Ablieferung der Weihnachts-Pakete für die Front**  
 bis zum 15. November 1917.  
 für Merseburg-Stadt im Vereinshaus, Gohnerstraße 1.  
 für Merseburg-Land im Hpt. Schloß, Kaiserriegel, 1 St. 1.

**Vaterländische Frauen-Vereine für Merseburg-Stadt u. Merseburg-Land.**

<p><b>Halle-S.</b>          Alte Promenade 11a.          Fernruf 5738</p> <p>„Aus vergessenen Akten“          Drama in 3 Akten.          Vorführung: 4.50 7.00 9.30.</p> <p><b>Arnold Rieck</b>          Anna Müller-Lincke          und Resi Orla          in dem Militärschwank  <b>Musketier-Katzenjammer</b>          Das beste Lustspiel          in der Gegenwart. ::          3 Akte des köstlichsten Humors          Vorführung: 3.20 6.10 8.40.</p> <p><b>Jugendliche haben</b>          täglich von 3-5 Uhr          Zutritt.</p> <p>Beginn täglich 3 Uhr.</p>	<p><b>Halle-S.</b>          Leipzigerstr. 33.          Fernruf 1224.</p> <p><b>Lotte Neumann</b>          :: in dem Filmschauspiel ::  <b>„Die Bettlerin von St. Marien“.</b>          5 Akte —          nach einem Hausfischen Motiv.          Vorführung: 4.00 6.40 9.20.</p> <p><b>Zwei arge Sünder.</b>          Lustspiel in 1 Akt.  <b>„Oesel genommen“.</b>          Militärisch antlicher Film von der Einnahme der Insel Oesel durch deutsche Truppen.          Leowahre Wiedergabe aller Vorkommnisse vom Beginn der Unternehmungen gegen Oesel bis zur Einnahme.          Vorführung: 5.20 7.50.          Beginn 4 Uhr.</p>
--	--

**Restauration**  
 in **Naumburg a/S.**, in guter Lage — Mitte der Stadt — belegen **mittleres Restaurant**, ist zum 1. Januar 1918 oder später **preiswert** zu verpachten. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **N. S.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

**Pferde zum Schlachten**  
 fauft **Arthur Hoffmann**  
 Robschlächterei,  
 Obere Breitenstr. 4 Tel. 264.

**4000 Mark**  
 als sichere 2. Hypothek auf fast neues Haus von Selbigeber per 1. Januar 1918 gelohnt. Gefällige Offerten unter **E. A.** an die Expedition d. Bl.

Stellmachermittel, anderweitig beschäftigt, sucht zum 1. April 1918 **größere Wohnung mit Werkstätt** oder dazu sich eignende Stallungen, um sein Werkzeug unterzubringen. Offerten mit **Stellmachermittel** erbitte in die Expedition dieser Zeitung.

**Ausgabe v. Bildlingen**  
 Am **Dienstag, den 7. Nov. 1917**, von früh 8 Uhr ab in nachstehenden Geschäften: Kaufmann Neumann, Hpt. Sandhofstraße, Hpt. Gohnerstraße, Lehmann, Unterföhrstraße, Albert, Schmalstraße, Wolff, Hofmarkt, Häber, Markt 1, Zimmermann, Burgstraße, Mohr, Gohnerstraße, Schanze, St. Ritterstraße, Merseburg, den 6. Nov. 1917.  
 Das Hädt. Lebensmittellamt. R. N. 11. 2769/17.

**Das Hausgrundstück**  
 Burgstraße 3 (Goldener Arm) ist durch mich sofort preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
**H. Franke**, Halle-Str. 27.

**Das Hausgrundstück**  
 Halle-Str. Nr. 1 mit Garten ist sofort zu verkaufen.  
**Albert Franke**, Merseburg, Halle-Str. 27.

**Bettstätten**  
 Bereitung sofort. Alter und Beschlecht an eben. Auskunft umsonst. „**Sanis Versand**“ umsonst 615, Vöndehring 44.

**Gründlicher Unterricht** in der **französischen Sprache** wird Anfänger und fortgeschrittenen jeden Grades sowie Schülern erteilt.  
 Halle-Str. 65 pt.

**Kreuzbl. möbl. Zimmer**  
 sofort von Fräulein zu mieten gesucht evtl. mit voller Pension. Gefällige Offerten unter **A. E.** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes :: Zimmer ::**  
 (sehr geräumig) für per 15. November an zwei Herren mit od. ohne Mittagstisch u. Abendbrot zu vermieten.  
 Burgstraße 13 II.

**Einfl. möbl. Zimmer**  
 mit voller Pension oder Kost gelegenheit von Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit **T. T. 96** an die Expedition dieses Blattes.

**Kontorlehrling**  
 mit guter Schulbildung.  
**G. Günther, Maurermeister**, Friedrichstraße 33

**Aufwartung**  
 für morgens sofort gelohnt.  
**Koststraße 3 I.**

**Kammerlichtspiele!**  
 Kleine Ritterstraße 3.  
**Heute Dienstag, abends 7 1/2 Uhr**  
 Letzter Tag des großen Filmwunders:  
**„Ein einsam Grab!“**

In der Hauptrolle:  
**Mia May!**  
 Großes Seelendrama in 5 Akten.  
 Ab morgen Mittwoch  
 erstklassiges neues Programm!  
**Feenhände!!**  
 Großer Henry Vorken-Film  
 Ein Gesellschaftsstück in 3 Akten.  
**Engelien!!**  
 Mit **Asta Nielsen** in der Hauptrolle.  
 Außerdem ein sehr schönes Beiprogramm.

Wir erwarben das Riesengericht:  
**„Graf Dohna und seine Mäwe!“**  
**— Große Tage in Sicht! —**

Verantwortliche Redaktion: Politikt: **V. Dalg**, Kontos und Vermittlungs: **H. D. Göring**, Sport und Anzeigen: **M. Pochheim**.  
 Verlag und Druck: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, V. Dalg**, sämtlich in Merseburg.





Wittorf, Justizrat Götting, Silberstein und Geheimrat  
Justizrat Eise erziehen. Gildwundschreibungen waren ein-  
gegangen vom Oberpräsidenten v. d. Schulenburg, dem  
erstarrten Vorsitzenden der Oberbürgermeister Arnold-Jeiz, dem  
ersten Vorsitzenden der Bürgermeister Heilmann, dem  
Regierungspräsidenten von Magdeburg und dem Oberbürger-  
meister Schmidt-Erfurt.

Regierungspräsident v. Gersdorff, der die Gild-  
wundschreibungen der Regierung zu Magdeburg überbrachte, hob u. a.  
heraus, daß die Sparfassen im Frieden den Beweis ihrer  
Existenzberechtigung und im Kriege den ihrer Wichtigkeit  
erbracht haben. Durch den Sparfassenverband seien über eine  
halbe Milliarde Kriegsanleihe aufgebracht worden. Den Spar-  
fassen vor allem sei die Erhaltung eines billigen Kredits zu ver-  
danken. Stadtrat Trepelmann überbrachte die Gildwundschrei-  
ben der Stadt Halle.

Bürgermeister Schmidt erstattete den Bericht für  
den 2. November 1892 und in Halle die Gründung des Ver-  
bandes. Am 2. November 1892 fand der Verband als Unter-  
verband des deutschen Sparfassenverbandes bei. Der Zusammen-  
schluß der Sparfassen trug zum Scheitern des Volksparsfassen-  
verbandes und anderer hemmenden Sparfassenverbände erheb-  
lich bei. Der Bericht ging 1897 von Oberbürgermeister Dr. Schmidt-  
Erfurt auf Bürgermeister Heilmann-Magdeburg und nach dessen  
Tode 1899 auf Bürgermeister Heilmann-Magdeburg über. Im  
Jahre 1912 schied hiermit der Vorstand zum Oberbürger-  
meister aus und an seine Stelle trat Oberbürgermeister Arnold-  
Jeiz. Zweck und Ziel des Verbandes ist die Förderung des  
Sparfassenwesens im Verbandsgebiete und der gemeinsamen  
Interessen der Sparfassen. Aus dem Bericht ging hervor,  
daß der Umsatz der Giro-Zentrale Magdeburg vom 1. Januar  
bis 31. Oktober d. J. 928 Millionen betrug und daß die Orts-  
gruppen der Sparfassen Magdeburg bis 29. Oktober im  
laufenden Jahre 36 Millionen umgelegt hat.

Dann sprachen Geh. Justizrat Eise, der Generaer-  
nennung zum Vizepräsidenten der Sparfassen, der die Entschlei-  
dung der Sparfassen in den letzten 25 Jahren schilderte. Ober-  
bürgermeister Heilmann erstattete den Jahresbericht, für den ihm  
eingiffige Entlastung ausgesprochen wurde.

Von den Wägen erst. Radewell, 5. November. In einer hiesigen Fabrik geriet  
der Arbeiter Stein aus Oendorf zwischen zwei Wägen. Er er-  
litt harte Querschnitte und einen schweren Schädelbruch, so daß  
an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Rohlenmangel. Jena, 6. November. Infolge des dauernden Kohlenman-  
gels ist das hiesige Gaswerk in große Schwierigkeiten ge-  
raten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Betrieb in den näch-  
sten Tagen vollständig zum Stillstand kommt.

Verhaftung eines Einbrechers. Chemnitz, 6. November. Die hiesige Kriminalpolizei ver-  
haftete sieben hier wohnhaft lebende Mädchen im Alter  
von 17 bis 20 Jahren, die in jüngster Zeit eine Reihe von Raub-  
und Einbruchsdiebstählen begingen, wobei  
ihnen in einzelnen Fällen Waren im Wert bis zu 300 Mk. zur  
Beute fielen.

Die Breitenfelder Bluttat aufgeklärt. Leipzig, 6. November. Ueberlängst schnell ist es gekun-  
nen, die Bluttat, der der Förster Zahn in Breitenfeld bei Zim-  
merthal am Donnerstag zum 1. April gestohlen ist, aufzuklären.  
Als Täter wurde der zu den Fliegengewerken in Lindenhal  
kommandierte Gefreite Heinrich Kemnat, geboren

am 5. Januar 1877 zu Gerbepöden, festgesetzt. Durch die  
Art der Drähte, die zu den Schlingen im Breitenfelder Tannen-  
wald verwendet wurden, kam die Landestribunalpolizei zu  
dem Schluß, daß der Täter unter allen Umständen unter den  
Arbeitern der Fliegengewerke zu suchen liege, da nur auf ihnen  
benötigte Drähte verwendet werden. Demnach laugnete zunächst  
die Tat. Als aber an seinem Körper eine große Anzahl Schrot-  
schüsse festgesetzt wurden, legte er sich Khandnis ab.

Vom Juge gefolter. Witten-St. Jakob, 5. November. Der in den 60er Jahren  
lebende Klempnermeister Selzer A. h. wollte einem vom hie-  
sigen Richter angeführten Juge nach bemerken, gilt aber vom  
Richter ab und geriet unter den Haken. Der Ungläubige er-  
litt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle  
eintrat.

Rindsausweisungen. Berlin, 6. November. Zwei Rindsausweisungen  
behaftigten die Kriminalpolizei. In der Klammstraße wurde  
ein kleiner Kinde gefoltert, der kaum mehr als zwei Tage  
alt sein dürfte. Er wurde nach dem Waisenhaus gebracht. —  
Schon fünf Wochen zuvor liegt die andere Ausweisung, die auch  
nach nicht aufgeklärt ist. Am 28. September, fanden Bewohner  
des Hauses Grünstraße 18 zu Charlottenburg einen damals etwa  
4 bis 6 Wochen alten Knaben auf der Treppe des Vorderhauses  
liegen. Das Kind befindet sich im Kaiserin-Auguste-Viktoria-  
haus. Die Nachforschungen nach seiner Herkunft haben noch kein  
Erfolg gehabt. — Auf einer Ertragsbahn ist gestern von  
einer zunächst unbekanntem Frau ein neugeborenes Kind aus-  
gesetzt worden. Die Mutter des Kindes ist gestern ermittelt  
worden.

Selbstmord wegen verkehrter Liebe. Berlin, 6. November. Wegen verkehrter Liebe verfuhrte  
der Kriegesfeldschütz Albert B. sich im Hause seiner Geliebten  
durch mehrere Schüsse in den Kopf zu töten. In hoffnungs-  
losem Zustande wurde der Schwerverletzte nach einem Kranken-  
haus übergeführt.

Geächteter Unglücksfall. Eger, 6. November. 3 1/2 Liter die Puffer geraten  
ist auf dem hiesigen Bahnhofs die polnische Hilfskammer A.  
Kühniger aus Pörf. Der Unglücksfall wurde der Prüfling  
eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Graben. Grottau (Seine), 5. November. Die große Kübenaus-  
sicht ist vollständig abgebrannt. Unbeschädigt  
geblieben sind nur das Direktorenwohnhaus und die Arbeiter-  
wohnhäuser. Die Fabrik, die sich mitten in der Rampe  
befand und die alljährlich etwa 450 000 Ztr. Rüben verarbeitet,  
wurde eine der größten in der Umgegend.

### Gerichtszeitung

Verleumdung und Urkundenfälschung. Halle, 5. November. Wegen Verleumdung und Urkunden-  
fälschung ist vom Landgericht am 6. Juni die Bremer Frau Amalie  
K. für zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Sie  
hatte unter falschem Namen an den Landrat in W. er-  
burg einen Brief geschrieben, in welchem sie einem anderen  
Landwirt aus ihrem Dorfe nachsagte, er habe Getreide verheim-  
licht. Die Revision der Angeklagten wurde vom Reichsgericht  
als unbegründet verworfen.

Ein Heiratshindernis. Leipzig, 6. November. Das Landgericht hat am 25. August  
den Dachdecker August Sperling wegen vollendeten und ver-  
suchten Rückbetruges zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Re-

benstrafen verurteilt. Er hatte ein Heiratsgesetz erlassen und  
einer Witwe, die sich gemeldet hatte, 725 Mk. abgeholt. Bei  
einer anderen Heiratsfondaktion mißlang der Versuch. Die Re-  
vision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet  
verworfen.

Der falsche Briefträger. Berlin, 5. November. Von früher, jedoch am Ende  
nahr Heftesgenannt zeugte das Kuffert des Finders Paul  
Schmidt, der sich gestern wegen schweren Diebstahls vor dem 3.  
Strafamt des Landgerichts verantworten mußte. Dieses Tages  
begann eine im vierten Stock wohnende Hausbesitzerin  
auf der Treppe einen Mann, der von ihrer Wohnung hermit-  
kam. Da er eine schwarze Kappe unter dem Arm trug, so hielt  
sie ihn für einen Ausfallschlichter und fragte ihn, ob er etwas  
für sie habe. Der Angeklagte, der dieser Mann war und sich auf  
einer Liebesreise befand, erklärte nun, um seiner Bekanntschaft  
zu entgehen, sehr schnell und geflissentlich die Situation, in  
dem er prompt antwortete: „Jawohl, ich habe aber den Brief  
schon oben in dem Briefkasten gemornt.“ Als die Frau in dem  
Kästen nichts fand, wurde sie ruhig, und beim nächsten Aufsteigen  
entdeckte sie denn, daß loeben bei ihr eingedrungen worden war  
und der Dieb, der nur der so freundlich grühende „Briefträger“  
gemessen sein konnte, ihr Geld, Lebensmittelfarren usw. gestohlen  
habe. Auf ihre kühnste Anschuldigung von Hausbesitzerin  
narr schickte es dann noch, den Angeklagten auf der Straße zu  
erreifen. Obwohl man gefühlvolle Sätze bei ihm vorfand, leug-  
nete er hartnäckig, der Täter zu sein, jedoch mit so wenig Erfolg,  
daß das Gericht den mehrfach vorbestraften Dieb zu 3 Jahren  
Zuchthaus verurteilte.

### Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Zuckerzuckerfabrik Halle Mt. G. in Halle. Der Aufsichtsrat schloß der auf den 20. Dezember einberu-  
nen Generalversammlung eine Dividende von 8 (i. H. 18)  
Prozent vor.

Bereinigung zur Lösung des Zuckerertrages. Die Bereinigung richtete an den Staatssekretär des Kriegs-  
erziehungsamtes eine Eingabe, in der Vorschläge gemacht  
wurden wegen verbesserter Zuteilung des R und b u n g e r s an die  
landwirtschaftlichen Betriebe, sowie ebenfalls wegen verbesserter  
Maßnahmen der Zuteilung der Gefangenen und bei den  
S u z e l a u h u n g e n. Ferner wird um richtigere Preise für  
Zuckerertrags und Zucker gebeten und um Erhöhung der Zutei-  
lung für schwerarbeitende Pferde und Zugochsen. Es wird  
beantragt, den Preis für Zuckerertrags auf 3 1/2 Mk. pro Zentner  
für das nächste Jahr zu erhöhen.

Ueber die Zusammenlegung der Brauereibetriebe haben wir unsere Leser bereits in der Sonntagsnummer unseres  
Blattes unterrichtet. Wir teilen dazu noch folgendes über die  
Sache mit. Auf Ihre kühnste Anschuldigung von Hausbesitzerin  
narr schickte es dann noch, den Angeklagten auf der Straße zu  
erreifen. Obwohl man gefühlvolle Sätze bei ihm vorfand, leug-  
nete er hartnäckig, der Täter zu sein, jedoch mit so wenig Erfolg,  
daß das Gericht den mehrfach vorbestraften Dieb zu 3 Jahren  
Zuchthaus verurteilte.

## Amfliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnungen über den Verkehr mit Zucker  
im Reichsbereich 1917/18 vom 17. Oktober 1917 (Reichs-Beleg-  
blatt Seite 914) und der Ausführungsbestimmungen vom  
18. Oktober 1917 (Reichs-Beleg-Blatt Seite 924), sowie der  
Bestimmungen der Zuckerfabrik für die Provinz Sachsen vom  
15. September 1917 wird für den Umfang des Reichs  
Verkehrs der Höchstpreis für Verbrauchs Zucker im Rein-  
gewicht wie folgt festgesetzt:

1. Für 500 Gramm Weiss (gemahlener Zucker) 0,42
2. " 500 " gemahlene Raffinade, Durr, 0,45
3. " 500 " Rohzucker 0,48

Reinverfall ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher  
in der in offenen Säcken üblichen Art.

Wer die vorstehend festgesetzten Höchstpreise überschreitet  
— Käufer sowohl wie Verkäufer — wird mit Gefängnis bis  
zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung  
in Kraft.

Magdeburg, den 6. November 1917.

Der Königl. Landrat.  
R.-Nr. 680 K. W.  
J. R. v. Gronow.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Be-  
kannmachung der Provinzial-  
Verwaltung vom 29. Oktober 1917  
wird die Verordnung vom 4.  
Oktober 1916 über den An-  
verkauf von Schweinen im  
Gewicht von mehr als 120 Pfd.  
zur Weitermarkt (Anknüpfung  
der Regierung Verleumdung Seite  
288) auf Veranlassung des Herrn  
Oberpräsidenten aufgehoben.  
Magdeburg, den 2. Nov. 1917.  
Der Königl. Landrat.  
J. R. v. Gronow.  
R.-Nr. 674 K. W.

### Bekanntmachung.

Der Bauer Franz Schmal  
in Borsdorf im Amt 2. Schönewitz  
hat die Gemeinde Borsdorf auf  
die Dauer von 6 Jahren über-  
nommen und von mir bekräftigt  
worden.  
Magdeburg, den 2. Nov. 1917.  
Der Königl. Landrat.  
J. R. v. Gronow.  
R.-Nr. 698 K. A.

### Bekanntmachung.

Der Bauer Franz Schmal  
in Borsdorf im Amt 2. Schönewitz  
hat die Gemeinde Borsdorf auf  
die Dauer von 6 Jahren über-  
nommen und von mir bekräftigt  
worden.  
Magdeburg, den 2. Nov. 1917.  
Der Königl. Landrat.  
J. R. v. Gronow.  
R.-Nr. 698 K. A.

### Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Woche vom 11. bis 17. November 1917 werden auf  
den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:

- 100 Gramm Getreide zum Preise von 7 Pf.
- 100 Gramm Anstichmehl zum Preise von 11 Pf.

Magdeburg, den 7. November 1917 und  
Donnerstag, den 8. November 1917  
von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr.

Die Ausgabe der Lebensmittel und den Schutzwert-  
schaften sind abzugeben:

- 1. Für Mittageßen: (nicht mehr Ablieferung in Natur)  
Bezugschein u. Quittung 33. In Geschäftshäusern für  
Küchenbesitzer: Nichts.
- 2. Einreichung der Ausgabekarte durch die Verkaufsstellen  
bis spätestens Freitag, den 9. November 1917, mittags  
12 Uhr.
- 3. Ausgabe der Ware.

Der Verkauf der ausgeteilten Ware erfolgt am Donner-  
stag, den 15. Novbr. bis einschließlich Sonnabend, den 17. Novbr.  
1917 gegen Ausgabe der Quittungsscheine.

Magdeburg, den 6. November 1917.

R.-Nr. 11 276/17. Das städtische Lebensmittelamt.



## Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der  
Weihnachtsliebeshesgaben für unsere Truppen.

Mittwoch, den 7. November, 7 1/2 Uhr abends,  
in der Turnhalle: Wilhelmstrasse

vom 1. Halleschen Konservatorium für  
Theater und Musik unter persönlicher Leitung  
und Mitwirkung des Direktors Bruno Heydrich.

Eintrittskarten zu 2,00 und 1,00 Mk. für nummerierte und  
0,50 Mk. für unnummerierte Plätze sind bei Herrn  
Kaufmann F r e h n e r, Kleine Ritterstrasse, von Sonn-  
abend, den 5. November 1917 zu haben.

Der Mobilmachungs-Ausschuss vom Roten Kreuz.

## Kristall- Steinspeisefalz

Hält zur Abnahme in 100 Bogen 50 R. Originalnachdrucke  
von Fabriklager, Bernburgerstrasse 25/27, wie im  
Polypaten, 4 1/2 R. netto, empfohlen

## H. Gildenpfennig

Produkte der Glaspurter Berg- und chemischen Industrie  
Stassfurt.

Telephon 10, 97 und 483.

Aufmerksame  
Bedienung.

Mäßige  
Preise.

## Karl Tändler

Merseburg Adolfs Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft

für

### Leinen- und Baumwollwaren

Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche  
Bettfedern und Betten.

Fornspr. 259.

Solide  
Qualitäten.

Große  
Auswahl.

Hochstämmige und niedrige  
Obstbäume, Beerensträucher u.  
Nadeln, edlen Wein, milden  
Wein, diverse Knollen und  
Blumenzwiebeln, Stacheln  
haben in großer Auswahl ab-  
zugeben

## Spinal-Verkauf.

Mehrere 100 Ztr. Spinal  
hat abgegeben in großen und  
kleinen Pöcken

## Richard Klinge,

Gr.-Pöcken.

## W. Wittenbecher.